

Inhalt

A. Recherche

1. Printmedien

1.1 Bücher

- 1.1.1. Bibliotheken der Humboldt-Universität
- 1.1.2. Die Staatsbibliothek
- 1.1.3. Weitere Bibliotheken
- 1.1.4. Was (noch) nicht in den Bibliotheken steht

1.2 Aufsätze

- 1.2.1 Übergreifende Bibliographien
- 1.2.2 Fachbibliographien
 - 1.2.2.1 Datenbanken
 - 1.2.2.2 CD-Roms

1.3 Rezensionen

1.4 Zeitungsartikel

2. Bildrecherche

- 2.1 Analoge Recherche
- 2.2 Suchmaschinen, online
- 2.3 Bilddatenbanken, online
- 2.4 Diathek des Kunstwissenschaftlichen Instituts

3. Filmrecherche

- 3.1 Analoge Recherche
- 3.2 CD-Rom
- 3.3 Filmrecherche, online
- 3.4 Filmbeschaffung
- 3.5 YouTube

4. [Musik]

5. Hörspiel

B. Verwaltung der Literaturdaten

- 1. Endnote
- 2. Lit-Link

C. Wichtige Fachinformationen (H-Net, HSozKult, ArtHist.net u. a.)

Wichtiger Hinweis: Zusätzlich zu den hier aufgeführten Möglichkeiten der systematischen Suche sollten Sie immer auch nach dem Schneeballsystem recherchieren, das heißt: Fußnoten von bereits gefundenen Texten durchkämmen, Freunde fragen, googlen etc. Mit ein bisschen Spürsinn finden Sie sich auch noch Datenbanken und Bibliographien, die hier nicht berücksichtigt wurden.

A. Recherche

I. Printmedien

I.1 Bücher

I.1.1 Bibliotheken der Humboldt-Universität

Deren Bestände können Sie an den Rechnern in der Zentralbibliothek (HUUB) und in den Teilbereichsbibliotheken recherchieren. Online erreichen Sie die Katalog über die Startseite der HUUB (<http://ub.hu-berlin.de>)

I.1.2 Die Staatsbibliothek ...

... hat weit größere Bestände als die Bibliotheken der HU, vor allem bei den älteren Büchern. Allerdings müssen Sie sich, wenn Sie Bücher bestellen bzw. ausleihen wollen, eine Monatskarte für 10€ oder eine Jahreskarte für 25€ ausstellen lassen. Diese Investition ist höchst empfehlenswert. Bestände recherchieren Sie unter www.stabikat.de.

I.1.3 Weitere Bibliotheken

Alles, was Sie hier nicht finden, recherchieren Sie über den Katalog des Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV), aufrufbar über die Startseite der HUUB-Kataloge oder im Netz unter www.kobv.de. Empfehlenswert sind die Bibliotheken der FU (www.ub.fu-berlin.de), die **Amerika-Gedenkbibliothek** (AGB, größter Freihandbestand in Berlin) (www.voebb.de) und die **Kunstabibliothek** in der Gemäldegalerie (<http://www.smb.spk-berlin.de/smb/de/sammlungen/details.php?objectId=6>). Leider sind die Bestände der Kunstbibliothek selbst nicht über das Netz recherchierbar.

I.1.4 Was (noch) nicht in den Bibliotheken steht

Bekanntlich sind die Bibliotheken mehr oder weniger langsam bei der Beschaffung neuer Bücher. Deshalb lohnt sich, vor allem bei aktuellen Themen, immer eine Recherche in den Buchhandelskatalogen. Für Deutschland ist dies das Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB), das sie in der Staatsbibliothek über das Inter- bzw. Intranet oder an den CD-Rom-Rechnern aufrufen können (bitte die Auskunft fragen, wo die stehen; das sind nämlich andere als die normalen Stabikat-Rechner). Für den englischsprachigen Raum ist dies das **Global Books in Print**, das in den Datenbanken der HU installiert ist (über <http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/datenbanken/>).

Sollte Ihnen die private Anschaffung zu teuer sein, können Sie die Bibliotheken bitten, die Bücher zu bestellen. Bei der Staatsbibliothek können Sie diese Vorschläge online eingeben und das Buch gleich vormerken. Auf der Oberfläche des Stabikat ist auf der linken Seite ein Link zum Anschaffungsvorschlag (www.stabikat.de), bei der HUUB gehen Sie auf <http://www.ub.hu-berlin.de/kontakt/anschaffungsvorschlag.html>. In den Teilbereichsbibliotheken sollten Sie sich direkt an das Personal wenden. Vorschläge werden am ehesten berücksichtigt, wenn es sich um Bücher von "allgemeinem Interesse" handelt (wer immer das entscheiden mag).

Eine gute Möglichkeit, Bücher preisgünstig zu kaufen, bietet das Zentrale Verzeichnis antiquarischer Bücher (ZVAB), das Sie online unter www.zvab.com finden. Hier gibt es oft auch neue oder vergriffene Bücher zum Schnäppchenpreis, die Ihnen von den im Verzeichnis vertretenen Antiquariaten zugeschickt werden.

I.2 Aufsätze

I.2.1 Übergreifende Bibliographien

Aufsätze können Sie über verschiedene Datenbanken recherchieren. Die größten sind die Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur (**IBZ**) und die **Current Contents Connect**, die beide interdisziplinär und über die Datenbanken der HU zu erreichen sind:

http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/datenbanken/online_datenbanken.html.

In beiden Datenbanken können Sie Stichwortsuchen durchführen, wobei Sie ihre Phantasie ruhig etwas anstrengen dürfen. Suchen Sie z. B. nach Titeln zum Thema 'Bilder des Terrors', könnten sie in beliebiger Kombination die Begriffe "Terror", "visual"/"visuell", "Kunst" oder "image" eingeben. Es empfiehlt sich, die Suchbegriffe mit? oder * zu kennzeichnen Beispiel: Wenn Sie "terror?" eingeben, werden auch Treffer angezeigt, die die Begriffe "terroristisch", "Terrorismus" etc. enthalten.

I.2.2 Fachbibliographien

Weiter gibt es eine große Zahl von Fachdatenbanken, die Sie über die CD-Rom-Zentrale (<http://www.hu-berlin.de/rz/cd-rom-service/>) oder die Datenbanken der HU (http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/datenbanken/online_datenbanken.html) aufrufen können. Im Hauptmenü der HUUB gehen Sie auf den Unterpunkt "Datenbanken", dann auf "CD-Rom-Datenbanken" oder "Online-Datenbank-Zugänge". Besonders interessant sind für Sie u.a.:

I.2.2.1 Datenbanken (Auswahl)

- Web of Science
- Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft online/BDSL
- Bibliography of the History of Art
- Historische Bibliographie
- MLA (Datenbank zur Sprach- und Literaturwissenschaft)
- Philosopher's Index
- RILM (Abstracts of Music Literature)
- Prometheus (Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung und Lehre)

I.2.2.2. CD-Roms (Auswahl)

- Bibliographie Française (15. Jh. -1997)
- Bibliographie zum Nationalsozialismus
- Global Books in Print - Backfile (Titel vor 1993)
- Internationale Bibliographie der Rezensionen
- Index Islamicus (Bibliographie zur Islamwissenschaft)
- Index Philosophicus (Philosophie, Theologie, Religion)
- Index to Performing Arts
- Internationale Bibliographie der Musik
- International Medieval Bibliography

An den CD-Rom-Rechnern der Staatsbibliothek können Sie viele der oben genannten und einige Datenbanken (z. B. einen Filmindex) aufrufen, die die HUUB nicht hat.

I.3 Rezensionen

Ebenfalls über die CD-Rom-Zentrale (s.o.) können Sie die Internationale Bibliographie der Rezensionen (**IBR**) aufrufen, allerdings nur in den Räumen der HU. Manchmal ist es sinnvoll, Rezensionen hinzuzuziehen, wenn man selbst nur schwer einschätzen kann, wie gut oder schlecht ein Buch ist. Andere Rezensionen sind selbst im Prinzip Aufsätze.

Den einfachsten Zugang zu Rezensionen neuerer Bücher finden Sie über das Online-Portal H-Net bzw. H-Soz-Kult (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de>) (siehe unten, Punkt C: Wichtige Fachinformationen).

1.4 Zeitungsartikel

Über die CD-Rom-Zentrale der HUUB können Sie auch ganze Zeitungsartikel recherchieren und ansehen. Im Bestand der HU sind **Die Zeit**, die **FAZ**, die **taz** und der **Spiegel**, z. T. leider nur bis Jahrgang 2000. In der Staatsbibliothek gibt es auch die **Frankfurter Rundschau** und die **Süddeutsche**. Hier können Sie die recherchierten Artikel kostenlos auf einem USB-Stick abspeichern, während Sie bei den meisten Zeitungsarchiven im Netz schon für die Ansicht des Artikels zahlen müssen (z. B. bei der FAZ). Einziges Manko: Der jeweils laufende Jahrgang ist noch nicht zugänglich.

Komplett digitalisiert sind die New York Times, die Washington Post und das Wall Street Journal in der Staatsbibliothek einseh- und abspeicherbar (CD-Rom-Zentrale -> **ProQuest Datenbank**; am besten über die alphabetische Liste der CD-Roms suchen).

Um nicht digitalisierte Zeitungen und ältere Jahrgänge einzusehen, müssen Sie u. U. in die Zeitungsabteilung der Stabi, die j.w.d. im Westhafen untergebracht ist (Achtung: Verpflegung mitnehmen. Es gibt weit und breit keine Versorgungsstation).

2. Bildrecherche

2.1 Analoge Recherche

Wenn Sie ein Bild z. B. von einem bestimmten Künstler oder Fotografen suchen, können Sie über die Bibliothekskataloge Bildbände recherchieren und die Bilder einscannen (Vorteil: hohe Auflösung/Qualität). Parallel dazu empfiehlt sich eine digitale Suche.

2.2 Suchmaschinen, digital

Fast alle im Internet frei verfügbaren Suchmaschinen haben mittlerweile eine Bildsuchfunktion, die Sie gleich auf der Startseite anklicken können (www.google.de, www.altavista.de usw.). Von hier aus können Sie die Bilder direkt auf ihre Festplatte speichern oder von öffentlichen Rechnern aus als Email-Attachment verschicken.

2.3 Bilddatenbanken, digital

Die HU bietet von ihren Rechnern aus (über die CD-Rom-Zentrale, s.o.) direkten Zugang zur Bilddatenbank Prometheus, an deren Aufbau das Institut für Kunstgeschichte beteiligt ist. Im Netz erreichen Sie Prometheus unter www.prometheus-bildarchiv.de – allerdings ist der Zugang außerhalb der HU kostenpflichtig (20€, als Studenten der HU können Sie sich davon befreien lassen). Empfehlenswert sind auch Artcyclopedia (www.artcyclopedia.com), das Marburger Bildarchiv (www.fotomarburg.de), die Datenbank des Hamburger Warburg-Hauses (Warburg Electronic Library, <http://www.welib.de/>) und die Datenbank von dpa (www.dpa.de/de/produkte/bild/bilddatenbank.html) (Login für Testkunden).

2.4 Diathek im Kunsthistorischen Institut der HU

Befindet sich in der Dorotheenstr. 26. Dort können Sie nach Künstler und nach Schlagwort recherchieren und Dias ausleihen oder selbst die Herstellung von Dias in Auftrag geben. Dauert ca. 10 Tage, maximal 15 Aufnahmen pro Referat sind erlaubt.

3. Filmrecherche

3.1 Analoge Recherche

Alle großen Bibliotheken haben Filmlexika, in denen Sie nach Titel oder Regisseur suchen können. Einfacher geht es unterdessen über Datenbanken auf CD-Rom oder im Internet

3.2 CD-Rom

Auf den CD-Rom-Rechnern der Staatsbibliothek gibt es die International Bibliography of Film (oder so ähnlich). Die HUUB besitzt diese Datenbank leider (noch?) nicht.

3.3 Online-Recherche

In der Datenbank **International Movie Database** (www.imdb.de) können Sie Filmtitel, Schauspieler, Regisseure, Produzenten etc. recherchieren. Für jeden Film gibt es eine Kurzübersicht und weitere detaillierte Informationen (Starttermine, Regiefehler, Absurditäten am Rande, Auszeichnungen usw.). Sehr nützlich, aber nicht so vollständig wie die analogen Lexika. Deshalb bei einer intensiven Recherche beides nutzen!

3.4 Filmbeschaffung

Es gibt in Berlin eine Reihe von sehr gut ausgestatteten Videotheken, deren Bestände Sie online recherchieren können, z. B. **Filmgalerie 45 I** (www.filmgalerie451.de) in der Torstraße und in der Knesebeckstraße, **Videodrom** (www.videodrom.de) in der Fürbringerstraße in Kreuzberg (Recherche leider nur für Kunden mit Kundenkarte möglich) oder **Negativland** in der Dunckerstr. 9 in Prenzlberg (scheinbar noch kein Katalog online). Außerdem gibt es das **Filmmuseum** am Potsdamer Platz (www.filmmuseum-berlin.de), das allerdings auch kostenpflichtig ist. Gute Bestände hat auch die **Amerika-Gedenkbibliothek (AGB)**, in deren Katalog Sie gezielt nach Videos und DVDs suchen können. Außerdem gibt es die **Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf** in Potsdam-Babelsberg, die aber laut Homepage für Nicht-Angehörige der HFF gebührenpflichtig ist (www.bibl.hff-potsdam.de).

Die qualitativ beste Quelle bleibt das **Rundfunkarchiv Babelsberg**, das allerdings umständlich ist: man muss erst einen Termin für eine Recherche abmachen und wartet dann u.U. wochenlang auf Kopien, die zudem sehr teuer sind. Dieser Aufwand lohnt sich eher für Magister- als für Hausarbeiten (www.dra.de).

3.5 YouTube

Eine ganze Menge audiovisuelle Dokumente stehen unterdessen auf YouTube (www.youtube.de), z.B. alte Nachrichtensendungen, Fernsehspiele, Dokumentarfilme etc. Es lohnt sich, hier kurz reinzusehen, bevor aufwändige Archivrecherchen gestartet werden.

Auf diesem Gebiet bin ich leider so unbedarft, dass Sie besser jemand anderen fragen. Einstieg: RILM (Abstracts of Music Literature, Datenbank der HUUB) oder Internationale Bibliographie der Musik (CD-Rom der HUUB). Notfalls wenden Sie sich an das Musikwissenschaftliche Seminar der HU (<http://www2.hu-berlin.de/muwi/>). Außerdem gibt es natürlich die bekannten Musikbörsen (itunes, limewire, napster...) und eine Reihe von Seiten, die Songtexte sammeln (z.B. www.i-songtexte.com).

5. Hörspiel

Hörspieldatenbanken im Netz: www.hoerdat.in-berlin.de und http://livelx.ard.de/hoerspiel_soundart/dra/htdocs/search.php.

B. Verwaltung der Literaturdaten

Wenn Sie eine Proseminararbeit auf der Grundlage von zehn Titeln schreiben, können Sie ihre bibliographischen Daten noch problemlos in einer Word-Datei unterbringen. Wird es mehr, sollte man sie in einer Datenbank speichern, die man nach Stichworten durchsuchen und beliebig sortieren und umformatieren kann. Hier gibt es im Moment zwei Lösungen:

1. kommerzielle Bibliografierprogramme (Citavi, Endnote ...)

Nachteil: Die meisten Programme sind teuer und nicht wirklich gut. Deshalb die Alternative:

2. Lit-Link

Lit-Link ist eine nicht-kommerziell entwickelte Datenbank, die die gleichen Funktionen erfüllt wie Endnote, die aber kostenlos aus dem Netz heruntergeladen werden kann. Sie wurde von dem Schweizer Historiker Philipp Sarasin entwickelt und beginnt, sich langsam auf dem geisteswissenschaftlichen Markt durchzusetzen. Zu finden unter www.lit-link.ch.

C. Wichtige Fachinformationen

In den USA gibt es seit den neunziger Jahren das **H-Net** (kurz für Humanities-Net), über das Fachinformationen für alle Geisteswissenschaftler digital verbreitet werden. Der deutsche Ableger dieses Netzwerks ist das an der HU angesiedelte Netz **HSozKult**, über das Sie wichtige Informationen über Stellenausschreibungen, Praktika, Stipendien, Tagungen und Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt beziehen können. Die Startseite hat die URL <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de>. Wenn Sie die Mailing-List abonnieren, bekommen Sie alle neuen Einträge per Email zugesandt. Das sind ca. 10 Nachrichten täglich, die Sie zeitökonomisch lesen sollten (unwichtiges gleich löschen, das Übrige nicht allzu lange akkumulieren, sonst ächzen Sie unter der Datenflut). Mittlerweile sind diese Nachrichten durch nichts mehr zu ersetzen; im Gegensatz zu Print-Rezensionen werden z. B. die HsozKult-Rezensionen massenhaft gelesen, und wenn Sie einen Job oder ein Praktikum suchen, sparen Sie Zeit und Mühe. Weitere Fachportale für einzelne Fächer: z. B. ArtHist (www.arthist.net) und andere dem H-Net angeschlossene Netze wie H-German (www.h-net.org/~german), H-Film (www.h-net.org/~film) oder H-Museum (www.h-net.org/~museum). Eine vollständige Liste finden Sie unter www.h-net.org/lists). Wichtige Portale sind außerdem **Clio online** (Fachportal Geschichte, www.clio-online.de) und **Zeitgeschichte online** (www.zeitgeschichte-online.de).